

## Solidarität mit krankem Jungen auch nach Abschiebung der Familie Betreuerin Lucia Weiss dankt Helferinnen und Helfern

Zu Beginn des Jahres ist die Familie Ismajli zusammen mit ihrem zuckerkranken Sohn in den Kosovo abgeschoben worden. Lucia Weiss hat gemeinsam mit vielen anderen eine Solidaritätskampagne organisiert. Jetzt dankt sie allen Helferinnen und Helfern. Auch die Oberhessische Presse berichtet.

Liebe Unterstützer\*innen von Altin,

unsere bisherigen drei Hilfslieferungen für Altin nach Kosovo im Januar, Februar und Juni sind vollständig und sicher angekommen. Personen aus der Verwandtschaft sowie eine weitere Person haben auf Reisen nach Kosovo die Sachen mitgenommen. Wir haben vom gespendeten Geld Insulin und Blutzuckerteststreifen gekauft. Darüber hinaus haben Herstellerfirmen Teststreifen, Nadeln und Lanzetten gespendet. Auch von Privatpersonen kamen Sachspenden.

Ich möchte Euch allen danken für die Unterstützung meines Engagements, Altins Diabetesversorgung zu vervollständigen und damit auch seine Familie zu entlasten. Da die Unterstützung vermutlich nicht ewig dauern kann, bin ich etwas erleichtert darüber, dass Altins Vater sich derzeit um eine Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland bemüht, mit einer Arbeitserlaubnis. Das Wiedereinreiseverbot ist aufgehoben, so dass berechtigte Hoffnung besteht.

Lucia Weiss

## Altin wird nicht vergessen

Privatleute unterstützen die aus Lahntal abgeschobene kosovarische Familie mit wichtigem Insulin für zuckerkranken Sohn

**LAHNTAL.** Mittlerweile ist etwa ein halbes Jahr vergangen, seit Familie Ismajli mit dem an Diabetes erkrankten achtjährigen Altin in ihr Heimatland Kosovo abgeschoben wurde (die OP berichtete). Nach Schilderung der Familie leidet gerade Altin noch immer unter einer Traumatisierung, die durch den Polizeieinsatz um 3.30 Uhr in der Nacht ausgelöst wurde, dem die Familie am 11. Dezember vergangenen Jahres ausgesetzt war.

Wann immer Altin einen Polizeiwagen oder uniformierte Polizisten sieht, drängt er sich ängstlich an seine Eltern und sagt: „Jetzt kommen sie und holen mich.“ Das hören jedenfalls die hiesigen Freunde von der Familie, die sich weiterhin um die Belange des Jungen kümmern.

„Ende Februar, gerade rechtzeitig vor den Corona-Schließungen, konnten wir über einen weitläufigen Familienangehörigen ein Hilfspaket mit Diabetesbedarf inklusive Insulin sowie wenigen persönlichen Dingen zur Familie bringen lassen“, sagt Lucia Weiss, Diabetesberaterin

an der Kinderklinik der Uniklinik in Gießen.

Sie fügt hinzu: „An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die auf ganz verschiedenartige Weise dazu beigetragen haben, Altin mit dem Nötigsten für die Diabetesbehandlung mitzuversorgen.“ Sie erachtet diese Hilfe als keineswegs

selbstverständlich, um so mehr freut es sie, dass der Junge hier nicht vergessen wird.

Seit Juni sind die Grenzen der Balkanländer wieder offen, so dass erneut ein Hilfspaket im Wert von mehreren Hundert Euro auf den Weg gebracht werden kann. „Noch immer ist es so, dass in Kosovo Insulin nur unregelmäßig und

in nicht ausreichender Menge für Altin zur Verfügung steht. Da dies nicht unsere letzte Hilfslieferung für ihn sein wird, bin ich froh, gut mit dem gespendeten Geld haushalten zu können, da auch Hersteller von Diabetesbedarf bestimmte Dinge als Sachspende zur Verfügung gestellt haben“, sagt Weiss.

Eine sehr positive Erinnerung an seinen Aufenthalt in Sarnau hat Altin offenbar aber auch für sich bewahrt: Er spricht immer noch mit Begeisterung vom Fußballspielen mit seiner Mannschaft, der SG Lahnfels, die ihn sehr schnell integriert hatte, sowie von seinem dortigen Trainer, heißt es.



Seine kurze, aber glückliche Zeit für Altin (Zweiter von rechts): Teil der Mannschaft der SG Lahnfels zu sein, machte ihn sehr stolz. PRIVATFOTO